KONZEPTE FÜR HESSEN

#8

#Hessen2025

GRÜN WIRKT WEITER FÜR DIE ENTWICKLUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS

www.gruene-hessen.de

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
LANDTAGSFRAKTION HESSEN

KONZEPTE FÜR HESSEN

GRÜN WIRKT WEITER

#hessen2025

Liebe Leserinnen und Leser,

seit wir GRÜNE in Hessen wieder mitregieren, haben wir der Politik der Landesregierung eine neue Richtung gegeben: unter anderem mit dem Integrierten Klimaschutzplan 2025, mit dem Ökoaktionsplan, mit der Aufholjagd bei den Erneuerbaren Energien, mit einer Rekordförderung für Busse und Bahnen, mit dem Schülerticket, mit Sozialbudget, mehr bezahlbarem Wohnraum und der Förderung von Akzeptanz und Vielfalt, mit mehr Bildungs- und Chancengerechtigkeit durch Ganztagsschulen, Sozialindex, Integration und Inklusion, mit der Stärkung der Hochschulen, mit der Förderung von Kunst und Kultur. Wir haben die Weichen der Politik endlich wieder in die richtige Richtung gestellt und wollen auf dem eingeschlagenen Kurs noch mehr Fahrt aufnehmen. Hessen ist grüner und gerechter geworden.

Wir wären aber nicht DIE GRÜNEN, wenn wir uns mit diesen Erfolgen zufrieden geben würden. Wir wollen auf dem bereits Erreichten aufbauen und Neues auf den Weg bringen – auf dem Weg zu dem Hessen, das wir uns für die Zukunft wünschen. Denn mehr Gerechtigkeit, Ökologie, individuelle Freiheit und Weltoffenheit kommen nicht von allein.
Deshalb legen wir unter der Überschrift „#hessen2025 – GRÜN wirkt weiter“ konkrete Konzepte zu den Projekten vor, die wir in den kommenden Jahren umsetzen wollen.
Eine anregende Lektüre wünscht

Mathias Wagner
Fraktionsvorsitzender

Weitere Informationen und alle bislang erschienenen Konzeptpapiere zum Download unter:
www.gruene-hessen.de/konzepte

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
LANDTAGSFRAKTION HESSEN

www.gruene-hessen.de

GRÜN WIRKT WEITER:
FÜR DIE ENTWICKLUNG DES LÄNDLICHEN RAUMES

BESCHLUSS: FEBRUAR 2018

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung **2**

2. Wir haben die Richtung der Politik geändert ... **2**

3. ... und noch viel vor **5**

3.1. Arbeiten auf dem Land 5

3.2. Wohnen auf dem Land 8

3.3. Daseinsvorsorge 8

3.4. Mobilität 9

3.5. Gesundheit 10

3.6. Energiewende-Kommunen 11

4. Zusammenfassung **12**

1. EINLEITUNG

Hessen ist ein Land mit großer Vielfalt. Unsere Metropolen sind pulsierende Zentren der Wirtschafts- und Finanzbranche. Die großen Städte liegen gleichzeitig in unmittelbarer Nähe zu den ländlichen Gebieten, die rund achtzig Prozent der Landesfläche ausmachen. Der Ländliche Raum umfasst vielfältige Kulturlandschaften: Äcker, Wiesen, Wald, Gewässer und Infrastrukturfläche, über 2.000 Dörfer, 370 kleinere Städte und Gemeinden. Die typischen ländlichen Räume Hessens wie die Rhön, der Vogelsberg oder der Odenwald, sind wichtige Naherholungsregionen für die Ballungszentren. Sie sind zugleich in wachsendem Maße Wohnort für Berufspendler, etwa aus dem Rhein-Main-Gebiet. Die ländlichen Gebiete wie etwa das Werratal oder das Waldecker Land sind besonders geprägt von Landwirtschaft und naturnahem Tourismus.

» In Hessen leben rund drei Millionen Menschen im ländlichen Raum und damit rund die Hälfte der Bevölkerung.«

In der globalisierten, vernetzten Welt wächst das Bedürfnis der Bürgerinnen und Bürger nach intakter Umwelt, Heimat und Identität. Dies bietet der ländliche Raum in hohem Maße.

Im ländlichen Raum sind regionale Wertschöpfung, landwirtschaftliche Betriebe, familiengeführte Handwerksbetriebe, Wirtschaftsunternehmen verschiedener Größe und Tourismusbetriebe zu Hause. Und der ländliche Raum ist Heimat für viele Menschen, die schon immer dort gelebt haben oder ins Grüne gezogen sind. Hier leben rund drei Millionen Bürgerinnen und Bürger und damit rund die Hälfte der Hessinnen und Hessen.

Neben der räumlichen Nähe von Stadt und Land gibt es auch eine Nähe durch den intensiven Austausch von Leistungen, Produkten und Arbeitskräften. Wir GRÜNE wollen Stadt und Land zusammen denken, entwickeln und fördern. Für starke und vielfältige Kommunen in Hessen.

Der Ländliche Raum ist:

- Wohn- und Lebensraum für Menschen
- Naturraum für Pflanzen und Tiere,
- Arbeitsplatz und Lebensmittelpunkt der Landwirtschaft,
- Freizeit- und Erholungsraum für alle Menschen,
- Wassergewinnungsgebiet,
- Standort für Erneuerbare Energien
- prägend für unsere Landschaft.

2. WIR HABEN DIE RICHTUNG DER POLITIK GEÄNDERT ...

- Die Finanzierung der hessischen Kommunen wurde mit dem neuen bedarfsgerechten Kommunalen Finanzausgleich deutlich verbessert. Mit den zwei Ergänzungsansätzen „Demografischer Wandel“ und „Ländlicher Raum“ erhalten die Kommunen im Ländlichen Raum zusätzliche Finanzzuweisungen .

- Die Kommunalinvestitionsprogramme KIP I und KIP II haben Investitionen in den Kommunen ermöglicht, die ohne diese Förderprogramme nicht zu finanzieren gewesen wären.

- Mit der HESSENKASSE ermöglichen wir den Kommunen, ihre Kassenkredite abzulösen und in Zukunft ausgeglichene Haushalte zu erreichen. Auch auf dem Land ist Bildung und Kinderbetreuung ein wichtiger Standortfaktor. Mit der Freistellung der Eltern von Kindergartengebühren für sechs Stunden am Tag und dem qualitativen und quantitativen Ausbau der Kindertagesstätten bleiben Kommunen im Ländlichen Raum als Wohnorte attraktiv.

- Das Kompetenznetzwerk Vitale Orte 2020 und die Servicestelle Demografie sind wichtige Bausteine für die Gesamtstrategie des Landes zur Entwicklung des Ländlichen Raums.

- Mit der Initiative „Modellvorhaben zur Integration von Flüchtlingen im ländlichen Raum“ zeigen wir, dass die Vereinsstrukturen auf dem Land mit ihrer starken Identifikation der Bevölkerung zur Gemeinde eine besondere Chance zur Integration von Flüchtlingen bieten.

- Das Kompetenzzentrum „Interkommunale Zusammenarbeit“ berät und unterstützt Kommunen bei neuen Formen der Zusammenarbeit. Diese reichen von der gemeinsamen Erfüllung kommunaler Aufgaben über die Bildung von Gemeindeverwaltungsverbänden bis zu Gemeindefusionen.

» Wir haben die Finanzierung der hessischen Kommunen deutlich verbessert und bedarfsgerechter gestaltet.«

- Das Dorfentwicklungsprogramm setzt den Schwerpunkt auf die Innenentwicklung und Wiederbelebung von Ortskernen.

- Die Erhaltung der Biodiversität ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, sie gelingt aber nur durch den Erhalt und die Neuschaffung von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere vorrangig im Ländlichen Raum. Mit der weiterentwickelten Biodiversitätsstrategie gibt es deutlich mehr Aktivitäten und ein neu formuliertes Ziel: Darin verpflichten sich alle Ministerien der Hessischen Landesregierung und die Staatskanzlei zu eigenständigen Beiträgen, um die Erhaltung der biologischen Vielfalt umfassend zu fördern.

- Mit dem LEADER-Programm werden in der laufenden Förderperiode 24 Regionen in Hessen mit 51 Millionen Euro bei der Entwicklung zukunftsfähiger Strukturen unterstützt.

KOMMUNALER FINANZAUSGLEICH (KFA)

Im kommunalen Finanzausgleich gibt das Land den Kommunen Geld, damit sie ihre freiwilligen und pflichtigen Aufgaben finanzieren können. Seit 2016 werden die Zuweisungen nach dem Bedarf der Kommunen und ihrer Finanzkraft bemessen. Das hat zu deutlich höheren Zahlungen an viele kreisangehörige Gemeinden und Kreise im Ländlichen Raum geführt. Das Gesamtvolumen des KFA ist seit 2013 von 3,8 Milliarden. Euro auf knapp 5 Milliarden Euro in 2018 gestiegen.

- Das Land Hessen hat damit begonnen, Teile der Finanzverwaltung in den Ländlichen Raum zu verlagern. Das schafft sichere und konjunkturunabhängige Arbeitsplätze vor Ort und stärkt die Wirtschaftszweige für Bedürfnisse des täglichen Lebens durch eine stabile erhöhte Nachfrage.

- Mit dem Konzept der „co-working-spaces“ geht das Land neue Wege, um die Arbeit zu den Menschen zu bringen und den Pendelverkehr zu reduzieren .

- Mit Projekten der „Energieagenda 2015“, dem rasch voranschreitenden flächendeckenden Breitbandausbau und den Mobilitätsmaßnahmen des Programms „Mobiles Hessen 2020“ wurde in dieser Legislaturperiode bereits erfolgreich an dem Ausbau der Infrastruktur gearbeitet.

- Das Schülerticket Hessen macht junge Leute auf dem Land mobiler und erweitert ihren Aktionsradius. Die Schülermobilität ist Teil der Bildungsgerechtigkeit.

- Mit 1,85 Millionen Euro setzen wir das Programm „Gemeindeschwester 2.0“ um, damit Patientinnen und Patienten im ländlichen Raum durch Hausbesuche weiterhin medizinisch versorgt werden.

- Für die ärztliche Versorgung im ländlichen Bereich gibt es künftig auch für Kommunen über das Förderprogramm „Kommunale Aktivitäten zur ambulanten ärztlichen Nachwuchsgewinnung“ die Möglichkeit, bessere Rahmenbedingungen für eine ärztliche Tätigkeit auf dem Land zu schaffen (z. B. durch Mietkostenzuschüsse an Praxisinhaberinnen und Praxisinhaber). Hierfür sind in den Jahren 2018 und 2019 jeweils 1,5 Millionen Euro vorgesehen.

- Zur erfolgreichen Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen im Ländlichen Raum ist die Akademie für den Ländlichen Raum als professionelle Stelle für Informationen, Beratung und Kommunikation im Aufbau geplant. Dafür werden entsprechende Landesmittel eingeplant.

CO-WORKING-SPACES

In solchen Büros arbeiten Menschen aus verschiedenen Verwaltungen tageweise zusammen, die sonst zu einer weiter entfernten Landesverwaltung pendeln. Die Büroräume werden an Standorten im Ländlichen Raum eingerichtet. Das professionelle Arbeitsumfeld mit schnellem Internet und Kommunikationstechnik bietet alle Voraussetzungen für das „dezentrale“ Arbeiten. Das spart den Arbeitnehmer*innen Zeit, entlastet die Straßen und ist familienfreundlich.

3. … UND NOCH VIEL VOR

Inhalt

Wir wollen Lust aufs Land machen! Für Hessen sind intakte Strukturen und Beziehungen zwischen Dörfern und Städten notwendig, denn eine gemeinsame Entwicklungsperspektive schafft mehr Chancen für beide Seiten. Daher wollen wir die Entwicklung von ländlichen Räumen in Hessen mit einer noch gezielteren Unterstützung, guten neuen Ideen und „Hilfe zur Selbsthilfe" vorantreiben. Unser Ziel ist es, selbsttragende ökonomische Strukturen zu schaffen und zu stärken.

Im ländlichen Raum können mutige neue Modelle fürs Wirtschaften und Zusammenleben erdacht und erprobt werden (oder bewährte wiederentdeckt) – wie es mancherorts bereits geschieht. Eine Ausbalancierung des Kräfteverhältnisses zwischen dem Ländlichen Raum und den wachsenden urbanen Zentren wird sich positiv auf ganz Hessen auswirken: auf den sozialen Frieden, die Umwelt und die Wirtschaft.

Voraussetzung für jede Weiterentwicklung sind eine ausreichende Daseinsvorsorge und Freiräume für Menschen, die mit neuen Ideen ihr Dorf, ihre Stadt und ihre Region entwickeln wollen. Die gute Anbindung mit Bus und Bahn, bedarfsgerechte Breitbandversorgung sowie eine Grundversorgung mit Geschäften, Gesundheitsleistungen und Schulen müssen gewährleistet sein. Dann können sich ländliche Räume dynamisch und vielfältig entwickeln. Hier ist Mitsprache der Bürger*innen auch im Ehrenamt, in Vereinen und Kommunen besonders gefragt.

Die Kommunen im ländlichen Raum können Vorreiter einer dezentralen Energiewende in Bürgerhand werden. Auf dem Land findet die Energieerzeugung aus Wind, Sonne und nachwachsenden Rohstoffen statt. Wir unterstützen Projekte zur dezentralen Energieerzeugung und zum Aufbau einer Ladestruktur für Elektro-Fahrzeuge.

Wir sehen sechs Handlungsfelder zur Entwicklung des Ländlichen Raumes:

1. **Arbeiten auf dem Land**
2. **Wohnen auf dem Land**
3. **Daseinsvorsorge**
4. **Mobilität**
5. **Gesundheit**
6. **Energiewende- Kommunen**

3.1. ARBEITEN AUF DEM LAND

Wir wollen lebendige Kommunen, in denen die Menschen arbeiten, wohnen und aktiv am Gemeindeleben teilnehmen können.

Regionale Wirtschaftskraft wollen wir stärken: Jede Kommune und jede Ländliche Region braucht eine Stärkenanalyse, um ihre Wirtschaft gezielt auszubauen und vorhandene Strukturen besser zu vernetzten. Das Land Hessen berät die Kommunen bei der Erstellung einer Zukunftsstrategie und der Beantragung passender Fördermittel.

» Wir wollen lebendige Kommunen, in denen die Menschen arbeiten, wohnen und aktiv am Gemeindeleben teilnehmen können.«

Mit Stadt-Land-Partnerschaften wollen wir Absatzmärkte für die Erzeuger auf dem Land sichern und die Bevölkerung in den Ballungsräumen mit regionalen hessischen Produkten versorgen.

Regionale Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen müssen gefördert werden, denn sie tragen zur Wertschöpfung in den ländlichen Regionen bei. Die Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) wollen wir auf Bundesebene zu einer Gemeinschaftsaufgabe für den ländlichen Raum weiterentwickeln. In Hessen wird die Marketinggesellschaft „Gutes aus Hessen" regionale Vermarktungsstrukturen fördern und ausbauen. Dazu gehören auch kleinteilige Verarbeitungsbetriebe wie Schlachtstätten und kleine Molkereien. Unser Ziel ist eine regionale Erzeugung und Verarbeitung in lückenlosen Wertschöpfungsketten, verbunden mit einer überregionalen vernetzten Vermarktung.

» Wir wollen regionale Vermarktungsstrukturen fördern und ausbauen.«

Mit der Aktionsgemeinschaft ECHT HESSISCH, die durch das Hessische Landwirtschaftsministerium finanziell unterstützt wird, werden wir in den nächsten Jahren mit zahlreichen Projekten und Veranstaltungen Erzeuger, Verarbeiter, Händler, Gastronomen und Großküchenleiter zusammenbringen. Ziel ist eine Wertschöpfung und Vermarktung von ökologischen Lebensmitteln. Dazu gehören beispielsweise gut beworbene Aktionswochen in den Landgasthöfen mit regionalen Produkten aus heimischer, ökologischer Landwirtschaft und der Jagd. Wichtig ist dabei auch die Möglichkeit der hofnahen Schlachtung, die wir unterstützen (vgl. dazu Landwirtschaftskonzept).

Wir wollen die landwirtschaftlichen Betriebe unterstützen und erhalten. Der Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) berät Betriebe für Landwirtschaft und Gartenbau, um die Einkommenssituation der Betriebe zu verbessern und die Produktionstechnik bei nachhaltiger Wirtschaftsweise zu verbessern.

Frauenförderprogramme im ländlichen Raum sollen Existenzgründungen von Frauen und Nebenerwerbe von Frauen in der Landwirtschaft unterstützen.

Das Pendeln zum Arbeitsplatz im Ballungsraum belastet die betroffenen Menschen und deren Familien, erhöht den Schadstoffausstoß, verstopft und verdreckt die Städte und verursacht hohe Kosten. Wir unterstützen mobile, analoge und digitale Geschäftsmodelle für den ländlichen Raum. Um ein wohnortnahes Arbeiten zu fördern, werden wir neben dem Ausbau der öffentlichen Verkehrsverbindungen und dem flächendeckenden Breitbandausbau weitere Maßnahmen ergreifen:

FÖRDERPROGRAMME FÜR FRAUEN IM LÄNDLICHEN RAUM

Das Programm soll Frauen Anreize geben, neue Konzepte und Ideen zu entwickeln, um Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten im Ländlichen Raum zu sichern. Das Land Baden-Württemberg unterstützt beispielsweise zusammen mit der Europäischen Union erfolgreich Existenzgründerinnen im ländlichen Raum auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit.

1. Wir verlagern weitere Teile von Landesverwaltungen in den ländlichen Raum.

2. Wir schaffen weitere dezentrale Co-working–spaces. Beschäftigte aus verschiedenen Verwaltungen arbeiten an manchen Tagen in gemeinsamen Büros, die in Mittelzentren auf dem Land angesiedelt sind.

3. In den hessischen Verwaltungen bauen wir die Anzahl der Home-Office-Arbeitsplätze aus.

4. Das Handwerk und gewerbliche Betriebe werden durch eine Ausbildungsoffensive gestärkt. Wir wollen mit den Schulträgern Konzepte entwickeln, um das Angebot der beruflichen Schulen auf dem Land breitest möglich zu erhalten. Beispielsweise können wir uns vorstellen, in Ausbildungsberufen mit nur wenigen Auszubildenden den Berufsschulunterricht in einen allgemeinen und einen berufsbezogenen speziellen Teil aufzuteilen, um so wenig Berufsschulunterricht wie möglich zentralisieren zu müssen und möglichst viele Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort zu erhalten. Neue digitale Lernkonzepte bieten hier Chancen durch die Möglichkeit der Vernetzung. Außerdem wollen wir die Zusammenarbeit von allgemeinbildenden Schulen und Handwerk fördern, um Schülerinnen und Schüler für handwerkliche Tätigkeiten zu gewinnen.

5. Wir wollen Land-Tourismus und Naherholung in Hessen stärken

6. Kleinteilige Übernachtungs- und Gastronomieangebote sollen mit touristischen Attraktionen vernetzt werden. Wanderer und Radfahrer*innen sollen an den Wegen Cafés, Restaurants und Übernachtungsmöglichkeiten finden.

7. Lokale Angebote wollen wir bei der Vermarktung unterstützen.

8. Themenkonzepte wie Bio-Hotels, Hofläden, Bio-Märkte, Radfahren (bed and bike), Wandern, Reiten, Sport und Kultur sollen zielgruppenunabhängig unterstützt werden. Hierzu wollen wir die regionalen Potenziale analysieren und Maßnahmen entwickeln.

Auch die Profilierung als „Kreativort“ kann positive Impulse setzen, die auf andere Bereiche ausstrahlen. Das hessische Wirtschaftsministerium hat im September 2016 einen Beauftragten für den Aufbau von Kreativzentren benannt. Er soll Kommunen und lokale Initiativen in Hessen beraten und beim Aufbau von Kreativzentren unterstützen, die Gründer*innen günstige Geschäftsräume zur Verfügung stellen. Derartige Konzepte könnten noch stärker unterstützt werden.

» Wir verlagern weitere Teile von Landesverwaltungen in den ländlichen Raum.«

Wir werden den bedarfsgerechten Breitbandausbau vorantreiben. Für den Doppelhaushalt 2018/2019 sind dafür zusätzlich je 1 Millionen Euro beantragt. Freie WLAN-Hotspots in Ortszentren sowie weiteren Ortslagen mit erhöhtem Publikumsverkehr sollen dafür sorgen, die Attraktivität des ländlichen Raums als Wohn- und Wirtschaftsstandort für alle Generationen zu stärken.

3.2. WOHNEN AUF DEM LAND

Im ländlichen Raum ist Wohnraum vorhanden, aber er muss den Anforderungen der Zukunft angepasst werden. Alte Gebäude in den Ortskernen müssen energetisch saniert und für die Bedarfe von älteren Menschen und Familien mit Kindern umgebaut werden. Die Instandsetzung alter Häuser ist dabei eine finanziell und fachlich schwierige Aufgabe. Ihr Wert bemisst sich nicht nur nach monetären Aspekten. Alte Fachwerkhäuser sind landschaftsprägend, Zeugen traditionellen Handwerks und Teil der lokalen Geschichte. Für den ländlichen Tourismus sind liebevoll sanierte Fachwerkhäuser hoch attraktiv.

» Der Wohnraum im ländlichen Raum muss an die Anforderungen der Zukunft angepasst werden.«

Daneben gibt es einen Bedarf an Neubauten, die barrierefrei sind oder flexible Grundrisse für verschiedene Lebensphasen bieten. Alt und Neu vereinigen sich zu einem harmonischen Gesamtbild in den Ortskernen.

In den hessischen Förderprogrammen Dorfentwicklung, Stadtumbau und Aktive Kernbereiche fördern wir eine zukunftsfähige Entwicklung des Wohnraumes auf dem Land. Ziele dieser Förderung sind:

- Erarbeitung eines Gemeindeentwicklungs konzepts,
- Innenentwicklung der Ortskerne planen und strategisch angehen,
- Bürgergruppen unterstützen, die sich an der Innenentwicklung beteiligen,
- Kommunale Baulandpolitik mit den Nachbarkommunen abstimmen,
- Wohn- und Lebensräume für Familien in den Ortskernen entwickeln,
- Barrierefreies Wohnen fördern,
- Leerstandsmanagement und temporäre Konzepte fördern (zum Beispiel „Wohnen auf Probe“, temporäre Pacht von Flächen als Schnupperangebot).

3.3. DASEINSVORSORGE

Die Gemeinden stellen nach dem Sozialstaatsprinzip wirtschaftliche, soziale und kulturelle Dienstleistungen für alle Bürgerinnen und Bürger bereit. Die Einrichtungen der Daseinsvorsorge müssen auf dem Land an veränderte Bedingungen angepasst werden. Auch bei sinkenden Bevölkerungszahlen müssen Wasserleitungen, Abwasserkanäle und Kläranlagen bezahlbar bleiben. Dafür bieten sich dezentrale Lösungen an, beispielsweise bei der Abwassererfassung,-sammlung und -ableitung.

Kommunale Einrichtungen wie Kinderbetreuung, Schulen, Gemeindehäuser und Büchereien können zu Zentren des öffentlichen Lebens zusammengefasst werden. Ein gutes Beispiel dafür sind Familienzentren.

Viele Aufgaben wie Müllentsorgung, Energieversorgung oder Personennahverkehr können in interkommunaler Zusammenarbeit besser erfüllt werden. Kooperation und dezentrale Konzentration, worauf das Zentrale-Orte-Konzept (ZOK) im Landesentwicklungsplan zielt, werden angesichts

des Strukturwandels für den ländlichen Raum in Zukunft überlebenswichtig sein. Das bedeutet einen dynamischen Bedeutungswandel des ZOK und seinen absehbaren Reformbedarf. Überprüft werden muss, ob und wie das ZOK als Instrument zur Sicherung der Daseinsvorsorge in Zukunft fungieren kann. Daher wurde es aus der Modernisierung des jetzigen LEP herausgelöst und soll Bestandteil des nächsten zu erarbeitenden LEP sein. Diesen wollen wir in der nächsten Legislaturperiode angehen.

Das bereits existierende Dialogverfahren mit den Kommunen soll neu belebt werden, um Standards zu überprüfen und gemeinsam kreative Lösungen zu entwickeln.

Die Zukunft ländlicher Regionen hängt von starken Bildungsinstitutionen vor Ort ab. Deshalb setzen wir auf ein wohnortnahes Bildungsangebot in hoher Qualität und allen Bereichen der schulischen, betrieblichen und außerschulischen Bildung und Qualifizierung. Wir unterstützen den Erhalt kleiner Grundschulen mit Konzepten wie Verbundschulen und klassenübergreifendem Unterricht. Diese Schulen sollen als kulturelle Zentren und multifunktionale Stätten weiterentwickelt werden. Im Idealfall werden sie ein sozialer Ausstauschort für alle Generationen in der Kommune.

Für das lebenslange Lernen, Fort- und Weiterbildung und Sprachförderung bei Migranten sind die Volkshochschulen und freie Träger wichtige Lernorte. Wir haben daher mit den Akteuren in diesem Bereich analog zum Hochschulpakt einen Pakt für die Weiterbildung geschlossen, mit dem wir die Landesförderung erhöht haben. Um das flächendeckende Angebot in diesem Bereich zu erhalten und die Bezahlung der Lehrenden zu verbessern, streben wir einen Nachfolgepakt mit weiteren Budgetsteigerungen an.

Wir GRÜNE stehen für Kultur, die alle Menschen einbezieht. Es sind gerade auch die freien Kulturträger, die kleinen Theater-, Musik- und Gesangsvereine, die mit relativ bescheidenen Mitteln und großem Engagement für ein breites und attraktives kulturelles Angebot auch im ländlichen Raum sorgen. Um sie zu unterstützen, werden wir Angebote wie den Kulturkoffer erhalten und ausbauen.

3.4. MOBILITÄT

Für Pendler wollen wir gute Verbindungen des öffentlichen Nahverkehrs in die Ballungsgebiete und klimafreundlichen Verkehr innerhalb des ländlichen Raums. Deshalb wollen wir das Fachzentrum „Mobilität im ländlichen Raum“ im House of Logistics & Mobility (HOLM) gemeinsam mit den Verkehrsverbünden weiter stärken. Wir wollen:

> » Wir setzen auf ein wohnortnahes Bildungsangebot von hoher Qualität in allen Bereichen.«

- Den öffentlichen Nahverkehr und park&ride-Konzepte weiter ausbauen und erhalten
- Bürgerschaftliches Engagement im Bereich der Mobilität im ländlichen Raum (z. B. Bürgerbusse) unetrstützen
- Kreisübergreifendem Busverkehr fördern
- Bahnhöfen sanieren und erhalten
- Stillgelegte Bahnstrecken reaktivieren

- Elektro-mobil von der Haustür bis in die Stadt: Car-Sharing mit Elektroautos bis zur nächsten Bahn-Station. Ladestationen liefern regional erzeugten Strom aus erneuerbaren Energiequellen. Als Beispiel kann das Modellprojekt aus Nordhessen dienen, in dem einheitliche Ladestationen für alle Kommunen eingerichtet werden.

» Wir wollen Angebote im Bereich Mobilität besser vernetzen und ausbauen.«

- Interkommunale und zielgruppenübergreifende Carsharing- und Elektromobilitäts-Konzepte (Beispiel: eMoR – Elektromobilität Rhön in Rasdorf/Rhön).

- Den privaten und öffentlichen Busverkehrs vernetzen: Viele gemeinnützige/soziale Einrichtungen fahren regelmäßig mit Kleinbussen in die Mittelzentren. Diese Fahrten können mit den kommunalen Busangeboten vernetzt werden.

- Gesundheits- und Einkaufsbus: Regelmäßige Fahrten aus den Dörfern in die Zentren für Seniorinnen und Senioren. Gemeinsames Projekt von Krankenhäusern und Gesundheitszentren, Einkaufsmärkten und Kommunen.

- Angebot an Anruftaxen und Sammeltaxen weiter ausbauen.

- Verleihstationen für E-Bikes.

- Weiterer Ausbau der Radwege

3.5. GESUNDHEIT

Gesundheit und Pflege gehören zu den Schlüsselthemen des ländlichen Raums. Der gleichberechtigte Zugang zu Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen ist unser zentrales Anliegen. Entscheidend ist es, den Bedarf an Ärzt*innen und Pflegekräften zu sichern.

- Wir wollen regionale Gesundheitskonferenzen unter Beteiligung von Patient*innen, Gesundheitsämtern, Krankenhäusern, niedergelassenen Ärzt*innen, Vertreter*innen aller Gesundheitsberufe sowie der Kommunalpolitik einrichten. Die Umsetzung könnte durch eine Landesgesellschaft erfolgen, die die Ergebnisse der regionalen Konferenzen auswertet, die Umsetzung begleitet und in einem transparenten Verfahren die Bürger*innen über die eingeleiteten Schritte informiert.

- Wir wollen kommunale Krankenhäuser stärker unterstützen und fördern die Zusammenarbeit und Vernetzung von benachbarten Einrichtungen. Dabei ist die Qualität der Gesundheitsversorgung ein wichtiger Faktor.

- Kommunale Gesundheitszentren, medizinische Versorgungszentren und Zweigpraxen sind weitere Bausteine zur Sicherung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum.

- Wir unterstützen den Einsatz von Gemeindeschwestern und –pflegern und die Übertragung einfacher ärztlicher Aufgaben auf diese Berufsgruppe. Besonders für den ländlichen Raum bietet der Ausbau der ergänzenden Telemedizin Potenzial.

- Wir wollen, dass allen werdenden Müttern ein wohnortnahes Angebot der Geburtshilfe zur Verfügung steht. Dazu werden wir die 2017 von der Landesregierung in Auftrag gegebene Studie zur Strukturanalyse auswerten und dort bedarfsgerecht Nachsteuern, wo es Mängel in der Versorgung gibt. Freiberufliche Hebammen wollen wir unterstützen, damit die stark angestiegenen Versicherungsprämien sie nicht zur Aufgabe ihres Berufs zwingen. Bisher verweigert die Bundesregierung eine tragbare Lösung im Sinne der Hebammen. Bis zum Abschluss einer bundesweiten Regelung wollen wir mit einer hessischen Übergangslösung Abhilfe schaffen und Hebammen von übermäßig hohen Versicherungsbeiträgen entlasten.

(Siehe auch Konzept Nr. 6: „GRÜN wirkt weiter für ein gesundes Hessen“)

3.6. ENERGIEWENDE-KOMMUNEN

Die Energiewende ist dezentral: Das zentrale Generationenprojekt findet wesentlich in den Kommunen und in den Köpfen der Bürgerinnen und Bürger statt. Mit der Änderung der Hessischen Gemeindeordnung haben wir den Rahmen geschaffen, der Städten und Gemeinden eine wirtschaftliche Betätigung ermöglicht – zum Beispiel im Rahmen der Energieerzeugung.

An vielen Orten in Deutschland gehen Gemeinden dazu über, saubere Energie in Eigenregie zu produzieren. In Energiewende-Kommunen ersetzen Wind, Sonne, pflanzliche Biomasse und Gülle Atomkraft, Kohle, Erdgas und Öl. Die Gemeinden können Strom und Wärme erzeugen - etwa in energieeffizienter Kraft-Wärme-Kopplung - und in eigenen örtlichen Versorgungsnetzen direkt an die Einwohner liefern, beziehungsweise ins überörtliche Netz einspeisen.

Somit kann der ländliche Raum zum Motor der Energiewende werden. In einer Kommune, die zum Strom- und Wärmeversorger wird, profitieren die Bürger mehrfach: Sie werden unabhängig von den steigenden Öl- und Gaspreisen, wodurch die Energieversorgung langfristig günstiger wird. Sie können zu viel erzeugte Energie gewinnbringend verkaufen oder Land für den Bau von Anlagen verpachten. Die örtliche Wirtschaft kann einen Aufschwung erleben. Mit den Einnahmen, die mit dem Strom aus Sonne, Wind und Biomasse erwirtschaftet wurden, können zukunftsweisende Investitionen in den Dörfern realisiert werden. Wir GRÜNEN setzen uns schon lange unter anderem für echte Bürgerenergie-Projekte und Bürgerenergiegenossenschaften ein. In Hessen haben wir erfolgreich das Landesnetzwerk Bürger-Energiegenossenschaften etabliert und fördern Mieterstrommodelle. Hier liegt noch viel Potenzial, das wir nutzen wollen – vor allem auch für den ländlichen Raum.

> » Der ländliche Raum kann zum Motor der Energiewende werden.«

Virtuelle Kraftwerke beispielsweise, können mehrere dezentrale Energieerzeuger, etwa Windparks, Photovoltaik- sowie Biogasanlagen, über das Internet zusammenführen und wie ein Gesamtkraftwerk verwalten.

Um die Energiewende erfolgreich zu vollziehen, brauchen wir auf regionaler Ebene Raum zur Erprobung neuer Konzepte und Ideen. So sehen wir, welche Ansätze sich im Wettbewerb erfolgreich weiterentwickeln.

4. ZUSAMMENFASSUNG

GRÜNES Hessen setzt auf Wohnen und Arbeiten auf dem Land. Deshalb wollen wir den Kommunen helfen, eine Zukunftsstrategie dafür zu erarbeiten. Die Landesverwaltung wird mit der Verlagerung von Arbeitsplätzen in den ländlichen Raum, Co-Working-Spaces und Home-Office-Möglichkeiten vorangehen.

GRÜNES Hessen will, dass die Kommunen auf dem Land die Chancen der erneuerbaren Energien nutzen und davon profitieren können. Deshalb wollen wir vorbildliche Energiewende-Kommunen fördern.

GRÜNES Hessen braucht gute Verbindungen im ganzen Land, damit alle Hessinnen und Hessen mobil und digital vernetzt sind. Von der Reaktivierung stillgelegter Bahnstrecken über mehr Zusammenarbeit von Städten und Gemeinden bei Busverkehr, Car-Sharing und Elektromobilität bis zu Verkehrsangeboten mit bürgerschaftlicher Beteiligung wollen wir alle Möglichkeiten nutzen, um die Mobilität auf dem Land zu stärken.

KONZEPTE FÜR HESSEN

GRÜN WIRKT WEITER

#hessen2025

IHR DRAHT ZUR FRAKTION

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Fraktion im Hessischen Landtag
Schlossplatz 1–3
65183 Wiesbaden

ZUSTÄNDIGE ABGEORDNETE

EVA GOLDBACH

Sprecherin für Kommunales, ländlichen Raum und Petitionen

Tel.: 0611/350-744
e.goldbach@ltg.hessen.de

MITARBEITERIN

ANKE PAVLICEK

Referentin: Umwelt- und Klimaschutz, Landwirtschaft, Verbraucherschutz, Naturschutz, Tierschutz, Wald, ländlicher Raum und Wohnungspolitik

Tel.: 0611/350-595
a.pavlicek@ltg.hessen.de

GRUENE-HESSEN.DE

FACEBOOK.COM/GRUENEHESSEN

TWITTER.COM/GRUENEHESSEN

YOUTUBE.COM/HESSENGRUEN

INSTAGRAM.COM/GRUENEHESSEN

FLICKR.COM/GRUENE-HESSEN

Impressum

Herausgeberin: BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN im Hessischen Landtag, Schlossplatz 1-3, 65183 Wiesbaden
V.i.S.d.P.: Jürgen Frömmrich, Parl. Geschäftsführer | **Layout & Gestaltung:** Till Haupt